

Unterstützungs- und Beratungskompetenzen

- Bundesweite Sucht & Drogen Hotline:

01806 313031

Die »Sucht & Drogen Hotline« bietet telefonische Beratung, Hilfe und Informationen durch erfahrene Fachleute aus der Drogen- und Suchthilfe.

- Beratung und Hilfe erhalten Sie außerdem bei über 40 Suchtberatungs-

und Suchtbehandlungsstellen im Freistaat Sachsen:

www.suchtinfor.sachsen.de



- Cannabiskonsumierende, die ihren Konsum einschränken oder einstellen möchten, finden außerdem Unterstützung unter

www.quit-the-shit.net



- ELSA – Elternberatung bei Suchtgefährdung und Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Weitere Informationen



- Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)

www.infos-cannabis.de

- Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention

www.suchtpraevention-sachsen.de



- Landesstrategie PiT-Sachsen

www.pit.sachsen.de

- DigiSucht – digitale Suchtbehandlung für Betroffene und Angehörige

www.suchtberatung.digital



- Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstellen

www.suchtinfor.sachsen.de/beratung-hilfe.html



Kontrollierter
Umgang mit

CANNABIS

Was heißt das?





Kinder- und Jugendschutz

- Unter 18 Jahren gilt weiterhin: Erwerb, Besitz, Anbau und Konsum von Cannabis ist verboten.
- Die Weitergabe von Cannabis an Personen unter 18 Jahren ist verboten und strafbar.
- Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt zu Anbauvereinigungen.
- Der Konsum von Cannabis in unmittelbarer Nähe von Personen unter 18 Jahren sowie in Sichtweite (100 Meter) von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Spielplätzen und öffentlich zugänglichen Sportstätten ist verboten.
- Bei unerlaubtem Umgang mit Cannabis durch unter 18-Jährige informieren Polizei oder Ordnungsbehörde die Personensorgeberechtigten, bei Gefährdung zusätzlich das Jugendamt.

Gesundheitsrisiken des Cannabiskonsums

- Ein Konsum bei Jugendlichen hat negative Auswirkungen auf den Reifeprozess des Gehirns.
- Der regelmäßige Konsum bei Jugendlichen zeigt Rückgang schulischer Leistungen und des Ausbildungsniveaus an.
- Regelmäßig konsumierende Jugendliche zeigen eine höhere Schulabbruchrate, eine geringere Beteiligung an einer universitären Ausbildung sowie weniger akademische Abschlüsse.
- Die obigen Effekte sind stärker bei frühem Beginn und hohem Konsum.
- Konsumierende erkranken im Vergleich zu abstinenten Personen häufiger an einer Psychose. Betroffene einer Psychose leiden unter Halluzinationen oder Wahnvorstellungen sowie schwerwiegenden Denkstörungen.

So wirkt Cannabis im Körper:



Präventions- und Informationsangebote

- Die Website des Bundesinstitutes für Öffentliche Gesundheit (BIOG) informiert Eltern, Lehr- und Fachkräfte sowie Jugendliche umfassend zum Thema Cannabis. Die Plattform bietet Eltern u.a. nützliche Handlungstipps und Argumentationshilfen an.
- Die Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen bietet Projekte der Cannabisprävention für Jugendliche sowie Informationen zu Weiterbildungsangeboten, regionalen Ansprechpersonen und den Verleih von Präventionsmaterialien für Multiplikatoren und Eltern an.
- Die Landesstrategie Prävention im Team (PiT) stellt Schulen über das PiT-Angebotsportal zielgruppenspezifische Präventionsangebote zur Suchtprävention zur Verfügung.

Zum Informationsangebot BZgA

